



Fachtagung ‚Das Lernen fördern – Schnittpunkte zwischen Wissenschaft, Schule und Lerntherapie‘

Am Samstag, den 15. September 2012 lud das Department Heilpädagogik und Rehabilitation der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln gemeinsam mit der Regionalgruppe NRW des Fachverbands für integrative Lerntherapie e.V. (FIL) zu der interdisziplinären Fachtagung ‚Das Lernen fördern – Schnittpunkte zwischen Wissenschaft, Schule und Lerntherapie‘ ein.



v.l.: Frau A. Miller, Frau N. Ramacher-Faasen, Herr Prof. Dr. G. Lauth, Frau M. Lipka, Frau M. von Orloff, Frau L. Gührs, Frau Schulministerin S. Löhrmann, Herr Prof. Dr. F. Schönweiss

Das Phänomen Lernstörungen betrifft ca. vier bis sieben Prozent der Schüler in unserem Schulsystem. Diese zeigen sich nicht nur in individuellem Schulleistungsversagen des betroffenen Schülers, sondern auch in Form von Begleiterscheinungen auf emotionaler, psychosomatischer und sozialer Ebene. Es ist nicht nur der Schüler, auch Lehrer, Therapeuten und Eltern sind vom Erscheinungsbild betroffen. Zur Bewältigung der Schwierigkeiten bedarf es deshalb verstärkter gemeinsamer und koordinierter Anstrengungen aus Praxis und Forschung.

Die Fachtagung bot verschiedene Vorträge und Workshops und ermöglichte eine interdisziplinäre Betrachtung der Lernstörungen mit dem Ziel der Annäherung von Wissenschaft, Schule und Lerntherapie.

Die erste gemeinsame Fachtagung des Departments der Heilpädagogik und des Fachverbands für integrative Lerntherapie e.V. wurde von Schulministerin Sylvia Löhrmann eröffnet. Es folgten verschiedene Fachvorträge aus Wissenschaft, Schule und Lerntherapie, die individuelles Leistungsvermögen, Teilleistungsstörungen und auch besondere Begabungen interdisziplinär beleuchteten.

Prof. Dr. Gerd Lauth (Professur Psychologie und Psychotherapie in der Heilpädagogik des Departments für Heilpädagogik der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln) referierte über die Umsetzung wissenschaftlicher Aspekte in die Praxis und stellte Lernstörungen aus wissenschaftlicher Sicht dar. Angelika Miller (Kordinatorin der Mittelstufe an einem Düsseldorfer Gymnasium und Mitarbeiterin des Competence Centers der Begabtenförderung in Düsseldorf (CCB)), sprach über Möglichkeiten und Grenzen individueller Förderung und stellte Lernstörungen aus schulischer Sicht dar.

Anschließend referierten Maria von Orloff (Vorstandsmitglied FIL) und Dr. Martina Humbach (Lerntherapeutin auf dem Gebiet der Dyskalkulie) über Wege aus dem Teufelskreislauf und stellten Lernstörungen aus lerntherapeutischer Sicht dar. Der erste Teil der Fachtagung endete mit einer Podiumsdiskussion mit den Fachreferenten.



v.l.: Frau A. Miller, Prof. Dr. G. Lauth, M. von Orloff, Dr. M. Humbach

Neben weiterführenden Fragen zu den Vorträgen wurde dabei u. a. Kritik am Schulsystem geäußert. Es kamen u.a. folgende Fragen auf:

- Wie soll bei Klassengrößen von ca. 30 Schülern individuell gefördert werden?
- Wie können Lernstörungen frühzeitig erkannt werden?
- Wie können die Eltern mit einbezogen werden?
- Wer finanziert den damit verbundenen Mehraufwand?
- Nachteilsausgleich für Kinder und Jugendliche in der Schule, ist das immer möglich?

Viele Fragen, die zum Austausch und zur Diskussion anregten.

Des Weiteren wurden von den Teilnehmern eigene Möglichkeiten aufgezeigt, um an Schulen selbst die Initiative zu ergreifen und auf Lernstörungen aufmerksam zu machen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gab es zwei Workshop-Phasen zu je 90 Minuten. In Workshop-Phase I referierte Prof. Dr. Friedrich Schönweiss (Westfälische Wilhelms-Universität: Arbeitsbereich ‚Neue Technologien im Bildungs- und Sozialwesen/Medienpädagogik‘, Lehrgebiet: Erziehungswissenschaft; Bildungsforschung, Computergestütztes Lehren und Lernen, Förderdiagnostik) den Lernserver, Mark Heidrich (Dipl.-Soziologe, Psychotherapeut, Familientherapeut, Supervisor, Mediator, seit 2009 als Referent bei Prof. Lauth, seit 2010 in eigener Praxis tätig) die Elternberatung und das Elterntraining, Inge Krempf-Kurth (Integrative Lerntherapeutin FiL, Supervisorin DGSv) die kollegiale Beratung, Silke Bours-Krey (Dipl. Pädagogin, stellvertr. Praxisleitung in einem Therapiezentrum, Schwerpunkt: Integrative Lerntherapie) das Lernen mit allen Sinnen und Raimund Zander (Sonderschullehrer, Integrativer Lerntherapeut FiL, Gründungsmitglied FiL) verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche im Unterricht.

In Workshop-Phase 2 führte Prof. Dr. Friedrich Schönweiss seine Ausführungen zum Lernserver fort, Dr. Wolfgang Sonntag (Grund- und Hauptschullehrer, Sonderschullehrer, Diplom-Pädagoge, tätig in der Ausbildung von Sonderpädagogen an der Universität zu Köln) behandelte das Thema Dyskalkulie, Robin Pflüger (Begabtenforschung und -förderung) stellte das BeBa-Verfahren vor und Peter Wichert (Akzente-Verlag) „übte das spielende Lernen“. Darüber hinaus boten Mitarbeiter des FiL und des Lehrstuhls Prof. Dr. Gerd Lauth die Möglichkeit an einem offenen Workshop zum Thema ‚Netzwerken‘ teilzunehmen.



Die interdisziplinäre Fachtagung ‚**Das Lernen fördern – Schnittpunkte zwischen Wissenschaft, Schule und Lerntherapie**‘ hat nicht nur das fachliche Wissen aller Teilnehmer erweitert, sondern auch zur Annäherung von Wissenschaft, Schule und Lerntherapie beigetragen.